

Kanzlerarbeitskreis Datenverarbeitung Jahresarbeitsprogramm 2010

(Stand März 2010)

Festgelegte Termine 2010:

1. Sitzung: Montag, 19. April 2010, Universität Leipzig
2. Sitzung: Montag, 5. Juli 2010, HIS GmbH Hannover
3. Sitzung: Montag 15. November 2010, Universität Siegen

Themenvorschläge:

Beratung des Jahresarbeitsprogramms der HIS 2011 ff.

Die Beratung des Jahresarbeitsprogramms 2010 ff. der HIS fand im Rahmen der Sommersitzung 2009 des Arbeitskreises Datenverarbeitung statt. Gastgeber der Veranstaltung war die HIS GmbH. Es wird vorgeschlagen, in 2010 ebenso zu verfahren, und die HIS zu bitten, auch im Sommer 2010 wieder in Hannover tagen zu dürfen.

Umsetzung: Sitzung am 05.07.2010, Präsentation durch die HIS GmbH.

Vorstellung der Referenzprozesse in HISinOne

In verschiedenen Sitzungen des Arbeitskreises Datenverarbeitungen war in der Vergangenheit der Wunsch geäußert worden, die Referenzprozesse, auf deren Basis die Entwicklung der integrierte Software HISinOne der HIS GmbH erfolgt, vorzustellen.

Umsetzung: Sitzung am 05.07.2010, Präsentation durch die HIS GmbH.

Planung und Bau von Rechenzentren

An Planung und Bau von Rechenzentren werden besondere Anforderungen gestellt, die eine enge Zusammenarbeit der Planungs- und Bauabteilungen der Hochschulen bzw. der Ministerien und der Rechenzentren als Nutzer erforderlich machen. Die schnelle Weiterentwicklung der IT-Technologien und die Dauer der Planungsprozesse stehen in einem Widerspruch. Auf Planung und Bau spezialisierte Unternehmen der privaten Wirtschaft werden in zunehmendem Maße in den Prozess einbezogen.

Umsetzung: Sitzung am 19.04.2010, Präsentationen durch die Universität Leipzig und durch die proRZ Rechenzentrumsbau GmbH.

Best-Practice-Ansätze zur Zusammenarbeit von Verwaltungs-DV und Rechenzentren

Thema wurde im Rahmen der Sitzung des AK DV am 04.11.2009 in Frankfurt/Oder vorgeschlagen.

Umsetzungsvorschlag: Sitzung am 15.11.2010, Präsentation durch die Universität Kaiserslautern und die Hochschule Bremen.

IT-Trends mit Einfluss auf zukünftige Anforderungen an die Hochschul-DV

Umsetzungsvorschlag: Sitzung am 15.11.2010, Präsentation durch Consulting-Unternehmen aus dem Bereich IT/Public Management

Open Access

Auszug aus der Broschüre „Open Access“ der Arbeitsgruppe Open Access in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen: „Die fortschreitende Digitalisierung ermöglicht der Wissenschaft neue Chancen im Umgang mit Wissen und Information. Basierend auf der Entwicklung des Internets hat sich in den letzten Jahren für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Möglichkeit einer offenen Wissenschaftskommunikation entwickelt, die unter dem Begriff Open Access etabliert ist. Open Access zielt auf die Verbesserung des Zugangs zu den Ergebnissen öffentlich geförderter Forschung durch die entgeltfreie Online-Bereitstellung von wissenschaftlichen Textpublikationen und anderen digitalen Objekten wie z.B. Forschungsdaten.“

Die Mitglieder des AK DV sollen über den Diskussionstand zu Open Access, über Beispiele guter Praxis und Kosten und Nutzen einer Beteiligung durch die Hochschulen werden.

Umsetzung: Termin offen, Einladung eines Vertreters des Helmholtz Open Access Koordinationbüros sowie einer Universität, die Infrastrukturen für eine Beteiligung an Open Access vorhält.

Identity Management / AAI

Authentication and Authorization Infrastructure (AAI) bezeichnet einen Service und ein Verfahren, Angehörigen unterschiedlicher Institutionen Zugriff auf geschützte Informationsangebote zu ermöglichen, die verteilt auf unterschiedlichen Webservern liegen. Mittels AAI wird geprüft, ob eine Person berechtigt ist, auf eine Ressource zuzugreifen, wobei die Prüfung nicht aufgrund eines zentralen Registers erfolgt, sondern bei der jeweiligen Heimatorganisation der Person, die den Zugriff auf die Ressource wünscht.

Umsetzung: Termin offen, Präsentation des Projektes AAI durch einen Teilnehmer von DFN-AAI (Beispiel: Projekt „myLogin“ der Universität Freiburg)

Einführung von IT-Sicherheitsmanagement, -leitlinien und -konzepten

Die sichere Verarbeitung von Informationen ist heutzutage für nahezu alle Unternehmen und Behörden von existenzieller Bedeutung. Für den Schutz der Informationen reicht es nicht aus, nur technische Sicherheitslösungen einzusetzen. Ein angemessenes IT-Sicherheitsniveau kann nur durch geplantes und organisiertes Vorgehen aller Beteiligten erreicht und aufrechterhalten werden. Voraussetzung für die sinnvolle Umsetzung und Erfolgskontrolle von Sicherheitsmaßnahmen ist eine systematische Vorgehensweise. Diese Planungs-, Lenkungs- und Kontrollaufgabe wird als Informationssicherheitsmanagement oder auch als IT-Sicherheitsmanagement bezeichnet. Ein funktionierendes IT-Sicherheitsmanagement muss in die existierenden Managementstrukturen einer jeden Institution eingebettet werden.

Umsetzung: Termin offen, Vorstellung der Vorgehensweise zur Umsetzung eines hochschulweiten IT-Sicherheitsmanagements durch Experten des DFN, des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BIS), des ZKI e.V. oder einer Beratungsfirma.

Voice-over-IP

Die Konvergenz von Telephonie und Datenkommunikation, d.h. das Zusammenwachsen der bisher getrennten Netze, Verteiler, Verantwortlichkeiten und auch des Personals steht als komplexe Aufgabe vor den Universitäten. Einige Hochschulen haben bereits erfolgreich auf Voice-over-IP umgestellt.

Umsetzung: Termin offen, Präsentation einer Bestandsaufnahme und eines erfolgreichen Beispiels von VoIP-Umsetzung an Hochschulen (Beispiel: VoIP-System der TU Chemnitz).

Roaming

Unter "Roaming" versteht man ein Netzzugangs-Verfahren, mit dessen Hilfe sich die Mitglieder teilnehmender Institutionen an Gasteinrichtungen mit dem gleichen Procedere wie in der heimatlichen Umgebung anmelden können, ohne dass es hierzu eines zusätzlichen Nutzer-Accounts der gastgebenden Einrichtung - oder gar einer Neukonfiguration des verwendeten (Mobil-)Rechners - bedarf. Die Mitgliederversammlung des DFN-Vereins hat festgestellt und auf der Überblickskarte des DFN ist es leicht zu erkennen, dass sich leider noch zu wenige Hochschulen daran beteiligen.

Umsetzung: Termin offen, Vorstellung des DFN Roamings durch die DFN-Geschäftsstelle

Bereitstellung von IT-Infrastruktur der Hochschulen für Externe – (haushalts-) rechtliche und verwaltungstechnische Aspekte

Umsetzung: Termin offen, Präsentation durch Juristen/Steuerfachmann ggf. über DFN/AruS

Bericht eines Preisträger des Wettbewerbs „Campus Online“ des Stifterverbandes zu jüngsten Aktivitäten im Bereich Hochschul-IT

Umsetzung: Termin offen, Einladung z.B. Bauhaus Universität Weimar